

Auszug aus dem Sitzungsprotokoll  
der 26. Sitzung der Gemeindevertretung  
vom 10. April 2017

## Sitzungsverlauf und Beschlüsse:

### 1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

### 2. Protokollgenehmigung der GV-Sitzung vom 13. März 2017 mit Ergänzungsinfo zur Widmung beim Hochbehälter Brand.

Das Protokoll der 25. Gemeindevertretungssitzung vom 13.3.2017 wird mit folgenden Ergänzungen einstimmig genehmigt:

- Auf Seite 1 des Protokolls sind die unter – *Entschuldigt* – angeführten Personen bei der Auflistung - *Anwesende* - zu streichen.
- Auf Seite 8, Punkt 4. hat der letzte Satz wie folgt zu lauten: Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, den Entwurf zur Umwidmung einer Teilfläche von 348m<sup>2</sup> aus GSTNR 279/2 und 2870/1 entsprechend der planlichen Darstellung in Freifläche Sondergebiet Hochbehälter aufzulegen und bekannt zu machen.
- Ein GV berichtet, dass in diesem Bereich schon sehr viel drainiert worden ist. Das sollte berücksichtigt werden.

### 3. Beschlussfassung über folgende Vergaben für die neue Sozialeinrichtung

#### a) Lüftung

Der Vorschlag, dass die Vergabe an Fa. Dietrich Luft + Klima erfolgt wird einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende merkt noch an, dass inzwischen alle Zusagen für die Fördergelder eingetroffen sind.

#### b) Gastroküche

Der Vorschlag des Vorsitzenden, dass die Vergabe an Fa. FHE (Franke) erfolgt wird einstimmig angenommen.

### 4. Beratung mit anschließender Beschlussfassung über die Verlegung der Gemeindestraße im Bereich dr'Holzbauer.

Der Vorsitzende fasst kurz zusammen, dass es viele Diskussionen (Beratungen) zu dem Thema gab und weitere Gespräche zwischen der Gemeinde und Dietmar Berchtold und dem Grundbesitzer stattgefunden haben. Es gibt nun einen neuen Vorschlag, mit dem der Grundbesitzer einverstanden ist:

391 m<sup>2</sup> für Bau der Gemeindestraße und 1.345m<sup>2</sup> für das Betriebsareal werden hierfür benötigt. Dietmar Berchtold erläutert den Plan (siehe Beilage): Das Gebäude und der Lagerplatz sind komplett von der Straße weg. Die Einfahrt ist so gewählt, dass die Fahrzeuge von der Straße leicht rechts weg fahren und im Gelände umkehren können. Die Überdachung vom Lagerplatz ergibt sich auch durch die in Richtung Wohnanlage Hof erforderlichen Schallschutzwände. Der Vorsitzende merkt an, dass es nur noch eine Betriebsausfahrt geben wird. Beim Betriebsgebäude soll eine entsprechende klare Abgrenzung zur Straße hin erfolgen. 50 + 70 cm Abstand zur Straße (teilw. Schottergehweg). Die Straße ist 3,5 m breit + 50 cm Bankett in Richtung Wiese. Die Begegnungszonen sind westlich auf Höhe Kirchenweg und östlich bei der Betriebsausfahrt.

Fragen dazu:

- Ein GV fragt, ob die 70 cm bei den 351 m<sup>2</sup> dabei sind? Ja, die sind hier eingerechnet
- Der Vorsitzende merkt an, dass sich die Außengrenze im jetzigen Plan der Gemeindestraße um 9,2 – 9,5m in Richtung Wiese verändert.
- Ein GV fragt, ob es für Dietmar Berchtold eine Lösung ist, die für die nächsten Jahre annehmbar ist? Er gibt an, dass es für die nächsten 10 Jahre sicher ausreichend ist. Weiter hat er noch nicht geplant
- Ein GV: Ist die Sicht im Bereich Kirchenweg gegeben? Der Vorsitzende meint, dass sich die Sicht hier eher verbessert.

- Ein GV bittet darum, die seitens der BH vorgeschriebenen Betriebszeiten auch einzuhalten. Dietmar Berchtold gibt an, dass in der Regel nicht länger als bis 18 Uhr gearbeitet wird.
- Ein GV fragt, ob es nicht verlockend sei, schneller zu fahren, wenn die Straße breiter ist? Der Vorsitzende merkt an, dass ein wichtiger Punkt in der Planung war, dass das Betriebsgelände durch bauliche Elemente und mit einem Randstein deutlich von der Straße abgetrennt ist. Er gibt ihr allerdings recht, dass auf einer Straße, die neu asphaltiert ist, immer schneller gefahren wird. Hier kann man aber noch gestalterisch etwas machen (Bepflanzung, o.Ä.)
- Ein GV fragt, wie es finanziell aufgeteilt ist. Welchen Anteil muss die Gemeinde übernehmen: Die Vorstellung vom Vorsitzenden ist, dass die Gemeinde die 351 m<sup>2</sup> selbst erwirbt. Eine von Fa. Oberhauser & Schedler durchgeführte Kostenschätzung für einen Straßenneubau beläuft sich auf netto ca. € 83.500,-.
- Ein GV möchte positiv erwähnen, dass hier eine zurückhaltende Lösung gefunden wurde und kann gut mitgehen.
- Ein GV fragt, warum die 3,5 + Bankett notwendig sind. Er hätte an dieser Stelle gerne einen abgetrennten Streifen für Fußgänger, dafür eine schmalere Straße.
- Der Vorsitzende dazu: Rückbau schafft nicht immer Sicherheit. Der Schwerverkehr (LKW, landwirtschaftliche Fahrzeuge, etc.) ist in diesem Bereich auf jeden Fall gegeben.
- Ein GV findet das Projekt in der Form stimmig.
- Ein GV ist froh über diese Lösung.
- Ein GV: Die Dachlandschaft in diesem Bereich wäre ihm ein Anliegen. Er schlägt vor, Teilbereiche zu begrünen. Dietmar Berchtold merkt an, dass das ohnehin von der Raumplanungsstelle des Landes vorgeschrieben wird.
- Auch ein weiterer GV stellt die Straßenbreite in Frage.
- Ein GV fragt, ob ein neuer Straßenaufbau bis zur Hauptstraße geplant ist? Der Vorsitzende sagt, dass das im Detail noch nicht angeschaut wurde. Der GV ist mit der Kostensituation noch nicht glücklich, weil dieser Teilbereich nicht mitgedacht wurde und findet, dass wir hier Boden kaufen, den wir seiner Meinung nach nicht kaufen müssten. Der Vorsitzende merkt an, dass wir auch ohne die Betriebserweiterung die Straße sanieren und Grund zukaufen müssten.
- Ein GV fragt, ob die Verlegung von Wasserleitungen auch noch dabei ist. Der Vorsitzende sagt, da die Wasserleitung sonst unter dem Betriebsgelände liegen würde, wird sie weiter hinaus verlegt. Das wird im Zuge vom Bau mit organisiert.
- Zur Straßenbreite: viele Leute sind in dem Bereich unterwegs, auch aus landwirtschaftlicher Sicht ist diese Breite zu begrüßen.
- Ein GV möchte absolut nicht unter die 3,5 m<sup>2</sup> gehen. Findet, dass das eine gute Lösung ist.
- Ein GV kann grundsätzlich mitgehen. Auch für ihn sind die 3,5 m die unterste Grenze.
- Ein GV fragt, wie breit die Straße zwischen Taube und Kreuzung Wirth ist: ca. 3 m ohne Bankett
- Ein GV zu den Kosten: Er wäre dafür, dass man das Projekt bis zur Hauptstraße durchzieht. Er hätte auch kein Problem, wenn die Gemeinde die gesamten Kosten übernimmt, da sie sowieso saniert werden muss.
- Der Vorsitzende informiert, dass heute nicht über die Vergabe abgestimmt wird, sondern über die grundsätzliche Verlegung der Gemeindestraße im dargestellten Ausmaß. Ein Verkehrsplaner wird noch eine Stellungnahme zur Breite der Gemeindestraße und zum Begegnungsbereich erstellen.
- Ein GV: Das Projekt sagt ihm grundsätzlich zu. Er ist der Meinung, dass die Begegnungszone im Zusammenhang mit dem Kirchenweg (Spitze) eher gefährlicher wird. Wenn das so kommt, wäre er dafür, dass hier ev. ein Spiegel montiert wird.
- Der Vorsitzende: Auch das wird noch abgeklärt mit dem Verkehrsplaner. Ev. kann das Gebäude hier auch etwas zurückgenommen werden, um die Sicht zu verbessern.
- Ein GV findet diesen Vorschlag besser als den davor. Die Sicht in der Begegnungszone ist für ihn auch eher fraglich und sollte angeschaut werden. Ev. das Gebäude an dieser Stelle etwas zurückzunehmen.
- Ein GV: Einsehbarkeit ist für ihn gegeben, die Geschwindigkeit wird eher das Problem in Zukunft. Geschwindigkeitshemmende Maßnahmen könnten hier Abhilfe schaffen
- Der Vorsitzende fand es bisher nicht notwendig für diese Grundsatzentscheidung bereits den Verkehrsplaner mit einzubeziehen. Auf Basis der Abstimmung werden die weiteren Maßnahmen veranlasst. Er merkt außerdem noch an, dass er bzw auch Dietmar Berchtold davon ausgehen, dass die GV einem Ansuchen um Bauabstandsnachsicht in diesem Bereich stattgeben wird.

Dietmar Berchtold verlässt für die Abstimmung den Raum  
Abstimmung: 18 von 20 dafür (1 Befangenheit)

## **5. Information über die Firmenbeschilderung an der L200 und Beschlussfassung über die Vergabe der zur Umsetzung kommenden Variante.**

Nachdem in den letzten Jahren schon viele Gremien darüber beraten haben, gibt es jetzt einen Vorschlag, wie die Tafeln aussehen sollen. Es sind etwas robustere Tafeln, die nicht so leicht verbogen werden können in dunkelblau mit weißer Schrift. Sie sind auch etwas größer, als die alten Tafeln.

- Der Vorsitzende berichtet zu Beginn, dass die Beschilderung keine Werbefläche für Unternehmer sei, sondern eine Hinweistafel bzw. ein Wegweiser. Deshalb hätte er gern eine einheitliche Schrift für alle.
- Ein GV fragt, ob die Farbe einheitlich ist: ja – alle blau mit weißer Schrift
- Ein GV findet, dass die einheitliche Variante ruhiger ist, allerdings wäre es für die Wiedererkennung besser, wenn die Firmenschriftzüge verwendet werden.
- Ein GV wundert sich über die rege Diskussion zu diesem Thema und regt an, im Zuge dessen auch den Schilderwald beim Kreisverkehr Bersbuch anzuschauen.
- Ein GV war ebenfalls der Meinung, das Logo müsse auf jeden Fall auf die Tafel, habe dann aber auf dem Entwurf gesehen, wie unruhig das wird.
- Ein GV: Der WU hat sich Gedanken über die Standorte gemacht. Es werden weniger Tafeln, bzw. aufgeteilt auf verschiedene Standorte. Er wäre für einheitliche Schrift und nur Piktogramme - keine Firmenlogos.
- Ein GV ist für eine klare einheitliche Schrift. Piktogramme findet er auch besser als Firmenlogos.
- Ein GV: Schrift einheitlich. Logos dahinter bringen nicht so viel.
- Der Vorsitzende weist auf das Schild an den Ortseingängen hin. (Beilage)
- Ein GV: Einheitliche Schrift gefällt ihr gut, Logo hinten gefällt ihr auch gut und die Piktogramme findet sie eine gute Idee
- Ein GV: Findet es gerecht, wenn die Schriften einheitlich sind.
- Ein GV findet, dass auch der eigene Schriftzug wichtig ist.
- Ein GV fragt, ob die Schilder überhaupt notwendig sind und wenn ja, möchte er auch die Situation in Bersbuch anschauen.
- Ein GV weist darauf hin, dass in den umliegenden Gemeinden durchwegs einheitliche Schrift verwendet wird und findet, dass wir das auch so machen sollten.

Abstimmung: Vorschlag, dass die Schrift einheitlich sein soll. Logo oder Piktogramm kann nach Wunsch ergänzt werden. 18 von 21 sind dafür.

## **6. Information zum Volksschulprojekt und Freigabe der weiteren Vorgehensweise.**

Ca. 12 oder 13 Personen waren am Freitag bei der Vorstellung. Mit der Fa. Nonconform soll es einen Schnuppertag geben. Ein Angebot von der Firma steht noch aus, da die zuständige Mitarbeiterin im Urlaub ist. Eine zweite Firma hat eine Raumwertanalyse in größerem Rahmen mit angeboten. Vom Kernteam wird die andere Variante präferiert.

Martina Rüscher erläutert, dass die Fa. Nonconform genauer auf die Anfrage des Kernteams eingeht, deshalb die Präferenz.

- Der Vorsitzende merkt an, dass er gegenüber dem Kernteam erwähnt hat, dass der Beschluss über ein weiteres Vorgehen nur möglich ist, wenn das Angebot vorliegt.
- Ein GV fragt, was an so einem Schnuppertag gemacht wird. Martina Rüscher dazu: Da wird das genau hinterfragt, was bisher vom Kernteam erarbeitet wurde und dann werden die weiteren Schritte vorgeschlagen.
- Der Vorsitzende schlägt vor, die Fa. Raumwert auch so einen Schnuppertag anbieten bzw. ihr Angebot aufschlüsseln zu lassen, damit es vergleichbar wird.
- Ein GV findet, dass man beiden die Möglichkeit geben sollte.
- Ein GV schlägt vor, das Kernteam darüber entscheiden zu lassen.
- Der Vorsitzende findet, da einige der Forderungen über den jetzigen Standort hinaus gehen, dass auch GV-Mitglieder bei diesem Schnuppertag dabei sein sollten.
- Ein GV schlägt vor, den Schnuppertag zu machen und dann die andere Firma ein vergleichbares Angebot machen zu lassen.
- Ein GV wundert sich, dass hier auch ein Neubau diskutiert wird. Das ist ihm neu.

- Der Vorsitzende findet es wichtig, dass man sich diesen Forderungen stellt aber räumlich im Rahmen vom Standort bleibt. Er würde gern selber noch Kontakt mit den Firmen aufnehmen, um konkretere, vertiefte Angebote einzuholen und abstecken, was am Schulstandort gewünscht bzw. möglich ist. Er fragt in die Runde, wer Interesse hätte, sich des Themas anzunehmen: Es melden sich Martina Rüscher, Ruth Bechter, Peter Felder, Michael Simma, Werner Schedler, Bernhard Kleber.

## **7. Information zum Projekt – Gemeindeentwicklung Andelsbuch – Festlegung der weiteren Vorgehensweise.**

Der Vorsitzende schlägt vor, die Themen „Leitsätze der Gemeinde“ und „Verkehr/Mobilität“ mit externer Beratung durch Alois Metzler aufzunehmen. Er stellt die Maßnahmen vor, die im Bereich Bühel, Kirchplatz und Heidegg durchgeführt werden.

Im Bereich Käsehaus werden Blumenkisten aufgestellt, weil immer wieder PKW den Radweg befahren. In der Parzelle Bühel wird eine „einfache Bremsinsel“ erstellt, die optisch den Verkehrsraum einschränkt und bei Gegenverkehr ein Stehenbleiben notwendig macht. Weitere Maßnahmen in diesem Bereich sind derzeit in Überlegung.

Ein GV findet es wichtig, dass die Leitsätze diskutiert werden, damit z.B. nicht jede Umwidmung eine lange Grundsatzdiskussion bewirkt. Er findet es gut, dass die Rückbaumaßnahmen im Bereich Bühel zügig in Angriff genommen werden.

Der Vorsitzende merkt an, dass zur Gemeindeentwicklung auch das VS-Projekt dazu gehört, das Sozialprojekt, das Thema Bergbahnen und dass nicht zu viele weitere Projekte angerissen werden sollten. Leitsätze sollen angeschaut und überarbeitet werden, die vor nahezu 20 Jahren erstellt wurden.

Der Vorsitzende wird das weitere Vorgehen mit Alois Mätzler abstimmen.

## **8. Berichte / Mitteilungen**

- Der Vorsitzende bittet darum, die Maisitzung auf 22. zu verschieben.
- JHV Obst- und Gartenbau: Petra Frei ist neu im Vorstand. Sonst alles gleich geblieben. Vortrag zum Thema Bienen
- RK Egg JHV: Neuwahlen: Kdt., STv und Kassier dieselben. Toller Fuhrpark auf dem neuesten Stand und enormen Zulauf an Neumitgliedern
- JHV KPV - Das Sozialhaus wurde vorgestellt. Keine Änderungen
- Verleihung der Schutzwaldpreise. Sehr gut moderiert von Martina Rüscher
- Erster Weltkrieg-Veranstaltung: Großes Interesse in der Gemeinde an dem Thema
- Preview von Paragleitersendung im ORF. Super Werbung für Andelsbuch und die Bergbahnen
- JHV Wassergenossenschaft neuer Obmann ist Bernhard Feuerstein (Meisten), neuer Kassier Anton Fink (Gass).
- JHV Bahnhof: Umsätze im stabilen Bereich. Die Hälfte ist durch Förderungen gedeckt, die andere Hälfte sind Einnahmen Eintritt und Bar.
- Frührschoppen Musikverein – schönes Konzert mit Ehrungen für Tone Bechter (50 Jahre) und Hubert Bär (40 Jahre).
- JHV OJB: Wenig Teilnehmer. Das Jahresprogramm wurde vorgestellt. Service- und Kompetenzstelle zum Thema Jugend. Sollen auch in die Schulen gehen und sich besser vorstellen. Die „Gute Stube“-Angebote werden sehr gut angenommen. Neue Obfrau ist Elisabeth Mohr.
- Zum Thema Wälder HausärztInnen: Basiskonzept zur Stärkung der Nachwuchsförderung. Sie gehen auf junge Ärzte in der Ausbildung zu, weil die sonst immer von den Krankenhäusern angeworben werden, sobald sie im Turnus sind. Bieten Hilfestellung und möchten sie motivieren, in den niedergelassenen Bereich zu gehen.
- Wirtschaftsausschuss: Einladung zum Projekt „mitanand werken und wirken“ Parzelle Bühel: 10 Betriebe sind beteiligt: 20. Mai 10 bis 18 Uhr.
- Umweltausschuss: Thema Natürlich bunt und artenreich, Thema Radweg: längere Diskussion – Zusammenfassung mit Empfehlung geht an Bgm. E-Mobilitätstag dezentral gemeinsam mit Egg und Schwarzenberg. E-Fahrzeuge können bei KFZ-Händlern getestet werden. Es soll in Zukunft weitere Zusammenarbeit geben mit den U-Ausschüssen Andelsbuch, Egg, Schwarzenberg und Alberschwende
- FC Andelsbuch: Osterbock beim Fußballplatz nach dem Match am Samstag. Sonntagnachmittag: Open Air-Dämmerhoppen mit den Innwäldern nur bei guter Witterung entsprechend der neuen FC-Sitten werden keine harten Getränke ausgeschenkt
- AG Flüchtlinge und Integration. Treffen mit allen Flüchtlingen. Status abgefragt. Guter Eindruck insgesamt. Bei der Deutschbetreuung wäre noch Luft nach oben.

- AG Gemeindeübergreifende Kinderbetreuung: mit allen Pädagogen Rücksprache gehalten. 5 Angebote sollen im Mittelwald übergreifend eingerichtet werden.

### 9. Allfälliges

Der Vorsitzende informiert über eine Mitteilung vom Land: Landwirtschaftsabteilung und Agrarbezirksbehörde werden zusammengelegt. Die neue Abteilung heißt ab sofort „Landwirtschaft und ländlicher Raum“ Leitung: DI Günter Osl, Stellvertreter.: DI Walter Vögel

Der Bürgermeister:



(Kleber Bernhard)